

Ginmon wächst trotz Corona-Krise

Der Frankfurter digitale Vermögensverwalter Ginmon hat seine bisher größte Finanzierungsrunde abgeschlossen. Die bisherigen Gesellschafter sowie der unabhängige digitale Moskauer Finanzdienstleister und Broker BCS investieren in der Series A schrittweise über 6 Millionen Euro. Mit dem frischen Kapital will der nach § 32 KWG lizenzierte Robo Advisor sein Team und die hauseigene Technologieplattform Apeiron stärken, um das Serviceangebot zu erweitern und das Wachstum zu beschleunigen. Das von Ginmon verwaltete Vermögen hat die Schwelle von 100 Millionen Euro überschritten. Auch seit Beginn der Corona-Krise steigt nach Angaben des

Fintech NEWS

Unternehmens die Anzahl der Anleger weiter. Da nur wenige Anleger Auszahlungen veranlasst haben, überwiegt der Mittelzufluss deutlich.

Klarna kooperiert mit Weltsparen

Klarna hat eine Kooperation mit dem Zinsportal Weltsparen (international unter dem Namen Raisin aktiv) gestar-

tet und öffnet sich damit dem Einlagenmarkt. Zunächst bietet Klarna erstmalig Tagesgeld mit bis zu 36 Monaten Laufzeit über Weltsparen in Deutschland an. Für Klarna ist die Zusammenarbeit ein Weg, beim Umbau vom reinen Zahlungsdienstleister zu einem umfassenden Shopping-Ökosystem und dem Ausbau der Banking-Angebote voranzukommen.

Stenn mit neuen Großinvestoren

Das auf Online-Handelsfinanzierungen spezialisierte Fintech-Unternehmen Stenn hat sich für seine aktuelle Finanzierungsrunde die Zusage der Barclays Bank, von Coface SA und Crayhill Capital Management LP gesichert. Die Mittel sind für das Kernprogramm für Handelsfinanzierung Stenn Assets Funding bestimmt, das sich nun auf eine halbe Milliarde Dollar beläuft. Die beiden Investoren und der Versicherungsanbieter haben sich zusätzlich zu den bereits bestehenden Finanzierungsanbietern Natixis, NN Investment Partners und M&G dem Finanzierungsprogramm von Stenn angeschlossen. Durch die Investition will das Fintech die weitere Erschließung des Sektors für grenzüberschreitende Handelsfinanzierung fördern.

Die Finanzierungsrunde ist für Stenn die zweite innerhalb eines Monats. Das Unternehmen schloss am 11. Mai mit Crayhill eine neue, 200 Millionen US-Dollar starke Finanzierungsfazilität ab. Die Mittel werden verwendet, um das Geschäft mit digitalen Handelsfinanzierungen weiter auszubauen und die internationalen Handelsströme des Unternehmens anzukurbeln.

Stenn wurde 2015 gegründet und ist ein Finanztechnologieunternehmen, das Käufern und Verkäufern entlang globaler Lieferketten eine vollständig digitale Finanzierung bietet, wobei bis zu 15 Millionen US-Dollar online finanziert und verwaltet werden können.

Lotus 597 übernimmt Viventor

Die niederländische Investmentgesellschaft Lotus 597 B.V. hat 100 Prozent der SIA Viventor-Anteile von der Prestamos Prima Group erworben. Der Betrag der Vereinbarung wurde nicht bekannt gegeben. Viventor ist eine 2015



Vivid Money startet mobile Finanzplattform

Das Berliner Fintech Vivid Money hat am 8. Juni den Start seiner mobilen Finanzplattform fürs Banking, Sparen und Investieren bekannt gegeben. Über die Vivid Money App können Kunden in wenigen Minuten kostenlos ein Konto eröffnen und ihre Finanzen über das Smartphone verwalten. Zusätzlich erhalten sie kostenlos eine anonymisierte Visa-Debitkarte aus Metall für sichere Zahlungen und Geldabhebungen. Neben einem klassischen Bankkonto bietet Vivid Money darüber hinaus unter anderem Cashback-Programme und Unterkonten in Fremdwährungen. Die Visa-Debitkarte kann allen Unterkonten (sogenannte „Pockets“) zugeordnet werden. Zusätzlich wird beim Bezahlen

in fremder Währung automatisch das passende Unterkonto gewählt und der Betrag dort abgebogen – ohne jegliche Wechselkursgebühren. Ein Pocket kann auch mehrere Fremdwährungen beinhalten. Für die Bereitstellung der Leistungen arbeitet Vivid Money mit der Solaris Bank zusammen, die die Banking-Infrastruktur zur Verfügung stellt. „In naher Zukunft“ will das Unternehmen auch Investmentprodukte anbieten.

Deutschland ist der erste und zunächst einzige Markt, in dem die Kontomodelle Vivid Standard (kostenlos) und Vivid Prime für 9,90 Euro im Monat verfügbar sind. Eine Expansion in weitere europäische Länder ist geplant.

gegründete Peer-to-Peer-Darlehens-Plattform. Während der fünfjährigen Betriebszeit hat sie Darlehen im Wert von über 130 Millionen Euro refinanziert. Viventor hat mittlerweile rund 7 500 registrierte Investoren, wobei 70 Prozent der investierten Mittel aus Deutschland, Portugal, Spanien, Italien und Benelux-Ländern stammen. Die im letzten Jahr über die Plattform finanzierten Darlehen beliefen sich auf insgesamt über 53,5 Millionen Euro, davon mehr als 71 Prozent Verbraucherkredite, 18 Prozent Rechnungsfinanzierungen und etwa 8 Prozent Geschäftskredite.

Blackrock beteiligt sich an Trustly

Blackrock wird über seine Private-Equity-Fonds und verwalteten Konten gemeinsam mit einem Konsortium institutioneller Investoren zu einem Minderheitsaktionär von Trustly. Teil des Konsortiums sind unter anderem Aberdeen Standard Investments, von Neuberger Berman verwaltete Fonds, die Investment Corporation of Dubai und RSIC. Nordic Capital bleibt weiterhin Mehrheitsaktionär von der 2008 gegründeten Trustly Group AB, die sich auf Konto-zu-Konto-Zahlungen (A2A) im Online-Banking konzentriert.

Europäische Fintechs gründen European Fintech Association

Mehr als 20 europäische Fintechs haben sich zur Gründung der European Fintech Association (EFA) zusammengeschlossen. In den neuen Verband schließen sich unter anderem Akteure der Verbände EFAlliance und Fintechs4Europe zusammen. Die im Verband organisierten Anbieter repräsentieren eine Vielzahl an Bank- und Finanzdienstleistungen – von Payment über Lending, Banking, Robo-Beratung, Identitätsprüfung und Investitionen bis hin zu Software-as-a-Service für den Finanzsektor, mit einem Schwerpunkt auf der Ermöglichung eines gemeinsamen europäischen Marktes für Finanzdienstleistungen.

Der Verband fokussiert sich zunächst auf drei Säulen: Förderung, Kommunikation und Entwicklung der Zusammenarbeit und des Dialogs zwischen Fintech-Unternehmen innerhalb der

Europäischen Union, Bündelung der Stimmen des europäischen Fintech-Sektors und der daraus hervorgehenden Innovationen sowie Interessenvertretung der Verbandsmitglieder gegenüber Politik und politischen Gestaltungsprozessen, insbesondere gegenüber den EU-Institutionen und anderen europäischen Regulierungsbehörden.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die Verwirklichung des EU-Binnenmarktes und der Abbau grenzüberschreitender Hindernisse im Bereich der Finanzdienstleistungen. Die Vereinigung setzt auf eine kundenorientierte Regulierung, die es erleichtert, gerechte und leicht zugängliche Finanzdienstleistungen zu etablieren.

Zu den Themen gehören unter anderem die Abschaffung von Hindernissen, die spezifisch für digitale und grenzüberschreitende Dienstleistungen problematisch sind, beispielsweise fragmentierte Regelungen zur Bekämpfung der Geldwäsche und die sogenannte IBAN-Diskriminierung. Weiter sollen Open Banking und Open-Finance-Initiativen gefördert werden. Zu den Kernbereichen gehören das Herausstellen der Vorteile digitaler Angebote für Stakeholder und der Einsatz für ein Level Playing Field für digitale Finanzprodukte. Ziel ist es, für mehr Wettbewerb im digitalen gemeinsamen Markt zu sorgen und zum Wachstum von Fintechs in Europa beizutragen.

Cosmos Direkt kooperiert mit Neodigital

Cosmos Direkt kooperiert mit Neodigital bei der Umsetzung der „Lieblingsstückversicherung“ für Smartphones. Das neue digitale Angebot wurde auf Basis der digitalen Versicherungsplattform von Neodigital erstellt und als White-Label-Lösung in die Online-Plattform von Cosmos Direkt integriert. Die Police enthält eine Absicherung gegen Vandalismus, Diebstahl, Display-, Bruch- und Flüssigkeitsschäden. Die Schadenmeldung und -regulierung erfolgt komplett digital.

Berenberg kooperiert mit Moonfare

Die Privatbank Berenberg und die 2016 gegründete digitale Private-Equity-In-

vestment-Plattform Moonfare haben eine Partnerschaft gestartet, um Berenberg-Kunden einen digitalen Zugang zu Private-Equity-Fonds zu ermöglichen.

Das in Berlin ansässige Fintech-Unternehmen Moonfare ermöglicht es qualifizierten Personen, ab einer Mindestinvestition von 200 000 Euro direkt in ausgewählte Private-Equity-Fonds zu investieren. Anleger erhalten Zugang über eine digitale Plattform, auf der sie unter Einhaltung der regulatorischen Anforderungen investieren können. Das Investmentkomitee von Moonfare selektiert Fonds nach einer eingehenden Due-Diligence-Prüfung. Aus dieser Auswahl wählt Berenberg noch einmal die aus Sicht der Bank am meisten erfolgversprechenden Fonds aus.

Raisin schließt Migration von Kundenkonten ab

Das Berliner Fintech Raisin (in Deutschland als Weltsparen aktiv) hat Konten europäischer Kunden aus 31 Ländern von der Keytrade Bank auf die Frankfurter Raisin Bank übertragen. Das Fintech will seinen Kunden damit europaweit ein einheitliches Plattformerlebnis bieten. Basis dafür war die Übernahme der MHB-Bank im April 2019, die seit August 2019 unter dem Namen Raisin Bank firmiert. Deutsche und österreichische Kunden der Weltsparen-Plattformen sowie alle Kunden der irischen Raisin-Plattform werden seit jeher von der Raisin Bank betreut. Eine Ausnahme bildet auch in Zukunft Raisins englische Tochter – Raisin UK arbeitet bei Kundenkonten weiterhin mit der Starling Bank zusammen.

Bison führt Handel mit Bitcoin Cash ein

Bison, die Krypto-App der Gruppe Börse Stuttgart, hat Bitcoin Cash als handelbare Kryptowährung eingeführt. Ebenfalls neu ist die Möglichkeit, Litecoin aus einer privaten Wallet zu Bison zu übertragen. Weitere Kryptowährungen sollen nach eingehender technischer und regulatorischer Prüfung folgen. Seit Jahresbeginn 2020 ist die Zahl der aktiven Bison-Nutzer um 110 Prozent auf rund 155 000 gewachsen. Derzeit läuft eine Testphase für eine Desktop-Version, die den gleichen Funktionsumfang wie die App bieten wird und im Sommer veröffentlicht werden soll.